

liebhaben. Sophie wird bei ihnen schlafen. Ein Volk wird um uns sein, das uns trägt und die Tage nach unserer Liebe zählt. Wir werden nicht mehr essen. Möchtest du auch nur den Tag eine Tablette nehmen wollen, hat sie gefragt. Nur eine Tablette. Nur eine Messerspitze. Das Essen zerreißt alles, zerstört, hindert. Es gibt keine Uhr mehr. Es gibt keinen Vater, keine dicken Beine, die sich drohend aufpflanzen und fordern. Kein Zwang, gerade von dem da soll ich sein, dem lächerlich Aufgeblähten, der mich ekelt. Man wird nicht mehr von einem sein. Man braucht nicht mehr an Entleerungen zu denken. Sophie wird über allen sein. Sie wird immer den besten wählen. Sie kommt plötzlich zu einem und sagt: hier bin ich, und das Glück ist da. Sie bleibt bei einem stehen und sagt: komm mit, und der lebt auf. Sie kommt zu mir und sieht mich an, wir weinen und zittern vor Glück. Denn wir werden über diese Menschen und diese Welt hinaus uns treu sein.“

Er dachte an den gestrigen Spaziergang. Lange Zeit an einem Fluß entlang, ein schmaler Pfad durch Weidengebüsch. Sie erzählt und erzählt. Von ihrer Schwester, die so fromm und bürgerlich geworden ist. Sie weiß gar nicht mehr, ob die Schwester noch an sie denkt, sie hatten sich so sehr geliebt. Gewiß nicht. Er soll sie schützen, daß sie nicht so wird wie die Schwester. Dann hatte sie gelacht und sich geschüttelt, als müßte